

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vorfesung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 234.

Halle, Mittwoch den 7. October
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 5. October. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit ihren Kindern, Großfürst Alexis und Großfürstin Marie, sind, von Weimar kommend, gestern in Potsdam eingetroffen und im königlichen Neuen Palais abgestiegen. Se. Maj. der König von Sachsen traf heute Vormittag 11 Uhr von Dresden hier ein, wurde auf dem anhaltischen Bahnhofe vom sächsischen Gesandten Grafen Hohenthal und dem zur Dienstleistung bei Sr. Maj. kommandirten General-Lieutenant v. Brauchisch empfangen und fuhr auf der Verbindungsbahn nach Potsdam weiter.

In Bezug auf das am Sonnabend festlich begangene 50jährige Dienst-Jubiläum des Königs ist noch mitzutheilen, daß Se. Majestät aus Anlaß dieser Feier den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen zum Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade ernannt hat.

Der „Köln. Ztg.“ wird in Bezug auf die Kaiserzusammenkunft in Stuttgart folgendes geschrieben: „In diplomatischen Kreisen wird der Zweck der Zusammenkunft in Bezug auf persönliche Verbrüderung der Kaiser als sehngeschlagen betrachtet. Der Kaiser Napoleon soll in Mißstimmung über den Verlauf seines Besuchs, beziehungsweise den russischen Theil der Stuttgarter Gäste und ihre etwas an den Kaiser Nicolaus erinnernde mehr oder weniger reservirte Haltung weggegangen sein. Die wiederholte Durchkreuzung der Einführung der Kaiserin Eugenie in den Fürstinnenkreis wäre das nicht am wenigsten verletzende Moment gewesen. Wären der Kaiser und die Kaiserin von Rußland noch einen Tag in Stuttgart geblieben, so wäre die so unerwartet aus Biaritz in Paris eingetroffene Kaiserin wahrscheinlich noch nach der schwäbischen Residenz gekommen. Der bloße Händedruck in Stuttgart und Kuß und Umarmung in Weimar scheinen ebenfalls wie bon ami und bon frere, parvenu und legillime zu kontrastiren.“

Trotz der mancherlei Kundgebungen von Seiten der Presse, einzelner alter Krieger und Veteranen-Vereine in Betreff der St. Helena-Denk Münze, trotz des Vorganges des Veteranen-Vereins zu Weimar, der Jeden aus seinen Reihen ausstoßen zu wollen erklärte, welcher die Denkmünze tragen würde, hat sich die Zahl der Bewerber um letztere leider über Erwarten vermehrt. Nach einer Mittheilung des „Fr. Z.“ belief sich die Anzahl der an den Ordenskanzler in Paris direkt aus Deutschland eingegangenen Anmeldungen schon bis zum 24. Sept. d. J. auf 5800; da jedoch den meisten die nöthige Legitimation fehlt, so dürfte nur ein kleiner Theil der Bewerber die Denkmünze wirklich erhalten. Die Abgewiesenen haben dann nur erreicht, daß sie in den Augen ihrer strenger und patriotischer gesinnten Kameraden und sicher auch der Mehrheit ihres Volks an persönlicher Achtung verloren. Wie wenige Bewerber überhaupt auf Gewährung ihrer Wünsche rechnen können, geht aus einer Mittheilung der „Zeit“ hervor, woraus erhellt, daß man nur in Folge einer irrthümlichen Auffassung den Kreis der Anspruchsberechtigten zu weit gezogen oder gar an die Verleiher der Denkmünze die Hoffnung auf pekuniäre Vortheile geknüpft hat. „Aberdings“, bemerkt das eben genannte Blatt, „bestimmte der Kaiser Napoleon wenige Tage vor seinem Tode in seinem Testament, daß die Hälfte seines Privatvermögens an die Offiziere und Soldaten der französischen Armee fallen solle, die seit 1792—1815 für den Ruhm und die Unabhängigkeit der Nation gekämpft haben.“ Indessen ist der größte Theil dieses Privatvermögens theils von Napoleon selbst verausgabt, theils demnachst in andere Hände übergegangen, so daß die Erfüllung dieser Bestimmung im Sinne des Testators gegenwärtig nicht mehr ausföhrbar erscheint. Es ist daher auch mit der Kreisung der Helena-Medaillen eine derartige Vertheilung von Legaten nicht verbunden worden. Vielmehr liegt die Auffassung nahe, daß die St. Helena-Medaille bestimmt ist, an die Stelle der Legate zu treten, welche der Kaiser Napoleon auf St. Helena den Soldaten der französischen Armee in

Aussicht gestellt. Hierfür spricht auch der Umstand, daß — in Uebereinstimmung mit dem Wortlaut jener testamentarischen Bestimmung — die Medaille nur an diejenigen Krieger verliehen werden soll, welche in der französischen Armee selbst gedient haben. Es können hiernach alle diejenigen Angehörigen deutscher Staaten, welche in der Rheinbund-Armee an den Feldzügen des Kaisers Theil genommen, keine Ansprüche auf die Medaille machen und der Kreis der Anspruchsberechtigten beschränkt sich vielmehr auf die alten Krieger des linken Rheinufers, während dasselbe mit dem französischen Reich unmittelbar verbunden war.“

Der Minister des Innern hat in Bezug auf die ihm von einer Regierung vorgelegte Frage: „Ob Beamte — auch wenn eine Anstellung in keiner Weise erfolgt und ihre Anstellung nicht durch das Amtsblatt bekannt gemacht ist — lediglich durch den Zuzug von ihrem amtlichen Wohnort daselbst im Falle ihrer Verarmung einen Anspruch auf die öffentliche Fürsorge der Gemeinde erwerben, oder nicht?“ entschieden, daß aus denselben Gründen, aus welchen Beamte an den Orten, wo sie sich vermöge ihrer dienstlichen Stellung niederzulassen haben, die Meldung bei der Polizeibehörde nicht obliegt, auch die Verpflichtung der Gemeinde dieses Wohnortes zur Armenpflege durch die Erwerbung des Wohnsitzes allein, ohne daß eine Meldung oder Bekanntmachung der Anstellung durch das Amtsblatt erfolgt wäre, begründet wird.

Gotha, d. 29. September. Unserer geistlichen Oberbehörde liegen gegenwärtig wieder eine Anzahl von Gesuchen vor, welche die Gestattung der in Preußen verweigerten Wiederverheirathung betreffen. Mehrere der Petenten suchen durch persönliche Anwesenheit ihr Gesuch zu unterstützen, doch wird, wie man vernimmt, von unserer geistlichen Oberbehörde eine sehr genaue Untersuchung der Verhältnisse der betreffenden Wittsteller vorgenommen. (N. K.)

Koburg, d. 1. October. In unserem Herzogthume soll der Kirchtag der Schlacht bei Leipzig am 18. d. Mts. durch eine feierliche Feier begangen werden. (Gute Antwort auf die Helena-Medaille.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 5. October. (Tel. Dep.) Die heutige „Morning Post“ erklärt ein Gerücht, welchem zufolge die Regierung wegen der Krisis in Indien die Einberufung des Parlaments im November beabsichtigen soll, für falsch. — Der „Times“ zufolge werden binnen wenigen Monaten 85000 Mann englischer Soldaten in Indien sein.

Spanien.

Madrid, d. 4. Oct. (Tel. Dep.) Die Königin hat die Demission des Marshalls Narvaez angenommen. Die gegenwärtigen Minister bleiben bis zur Bildung eines neuen Kabinetts in Funktion.

Ostindien.

Zahlreiche und interessante Privatbriefe aus Bombay cirkulirten die letzten Tage in den Londoner Clubs und Geschäftslokalitäten. Kein Europäer in Bombay und Madras glaubt an die Treue der eingeborenen Truppen; denn alle Anzeichen eines baldigen Aufbruchs sind vorhanden. In allen Militärstationen verständigen sich die Offiziere gegenseitig theils brieflich, theils mündlich, um im Unglücksfalle sich und ihre Frauen zu retten. Ein Privatbrief eines Stabsoffiziers aus Bombay schildert die Lage der Dinge in sehr trübem Lichte. Er behauptet, daß zum tiefen Bedauern des Generals Sir John Campbell nichts für die Belagerten in Lucknow, Agra und einem halben Duzend anderer Plätze gethan werden könne, bis „gegen Mitte November“ ein Theil der englischen Verstärkungen angekommen sein werde. Da starke Garnisonen europäischer Truppen in Kalkutta und Allahabad zurückgelassen werden müssen, wenn überhaupt diese Plätze noch in den Händen der Europäer sein werden, so kann den belagerten Forts kaum vor Anfang December ausreichende Hilfe werden. Die indessen tapfer kämpfenden Truppen der Königin haben leider einen mehr als

prekären Stand. Es fehlt ihnen an Kanonen und an Lagergeräthschaften. Alles Das befindet sich in den Händen der Feinde oder ist zerstört worden. Den Kanonen fehlt die Spannung, und so sah sich z. B. General Havelock gezwungen, die eroberten Kanonen zu vernageln und zurückzulassen, weil die wenigen Zugochsen, die er hatte, wegen Mangel an Nahrungsmitteln geschlachtet werden mußten. Das Schicksal Lucknau's und Agras scheint dem berichtserstatternden Offizier besiegelt zu sein. Er hofft nichts von den Ghorfas, auch wenn sie zu rechten Zeit kommen könnten. Sie sind gut zu kleinen Scharmühen, aber nicht um ein Manöver gegen die zahlreichen Ind. Insurgenten auszuführen. Ueberdies hat der Briefschreiber Nachrichten von dem Arzt erhalten, welcher den gegen Lucknau marschirenden Ghorfas beigegeben wurde. Er sagt, daß in den Reihen der Ghorfas die Cholera fürchterlich ausgebrochen sei und daß Hunderte von Todesfällen sich ereignen. Es fehlt an allen Medikamenten, die Leute liegen an nassen Boden, haben nichts zu essen, nichts sich zu bedecken und keinen Beistand von den Einwohnern, die überall fliehen, wo die Ghorfas hinkommen; denn ihre Zaperkeit besteht in Plündern, Morden und Niederbrennen, leiden von der Hitze so gut wie Europäer, tragen Sonnenschirme und Fächer anstatt Gewehre und lassen ihre Kranken dort liegen, wo sie erkrankt zusammenstürzen. Dem Gerücht, daß die an Hungersnoth leidende Garnison von Lucknau Lebensmittel erhalten habe, wird positiv dementirt. Die 1000 Europäer, worunter 600 Frauen und Kinder, können nicht so lange aushalten, bis Verstärkungen ankommen und ihre Befreiung möglich wird. Die Nachrichten aus Delhi sind in vielen Beziehungen befriedigend, obwohl sich die offiziellen Berichtserstatter Ueberreibungen zu Schulden kommen lassen, die kaum zu rechtfertigen sind. Woher 15,000 Mann zu einem Sturm am 20. Aug. kommen sollen, ist eben so wenig begründet, wie die Nachricht, daß der König von Delhi Anerbietungen machte, sich für eine Erhöhung seiner Pension zu ergeben. Seit dem Beginn der (sogenannten) Belagerung Delhis sind 98 Offiziere daseibst gefallen.

Zwei Indo-Briten, welche früher Nena Sahib näher gekannt haben, geben in der Times ausführlichere Notizen über seine Person. Hiernach ist derselbe jetzt ein Mann von ungefähr 33 Jahren, der aber viel älter aussehete. „Von Gestalt ist er sehr corpulent, hat ein rundes Gesicht und ein unruhiges, glänzendes Auge von mildem und unheimlichem Ausdruck. Seine Farbe ist, wie bei den meisten eingeborenen Vornehmen von hoher Kasse, nicht dunkler als die eines Süspaniers.“ Im Ganzen machte er den Eindruck eines jovialen, ja überlustigen Charakters, der aber, wie sich's nun zeigt, unter dieser Maske sowie unter seiner dienstfertigen Freundlichkeit gegen die englischen Offiziere, mit denen er in vielfachen gesellschaftlichen Beziehungen stand, einen grimmigen Haß und tödtliche Rachsucht verbarg. Seine Beschwerde, auf die er im Gespräch mit höhergestellten Engländern oft zurückkam, war, daß ihm die Ostindische Compagnie die Pension des verstorbenen Pishwa entzogen, auf die er als dessen Adoptivsohn Anspruch zu haben glaubte.

Amerika.

Newyork, d. 19. Sept. Am Abend des 17. Sept. fand hier ein zahlreich besuchtes, hauptsächlich aus Irländern bestehendes Meeting Statt, in welchem man sich gegen etwaige in den Vereinigten Staaten Behufs des Krieges in Indien vorzunehmende britische Werbungen aussprach und Sympathien mit der Meuterei der Sipahis ausdrückte. — Die Regierung zu Washington hat die Nachricht erhalten, daß neue Freibeuter-Expeditionen gegen Nicaragua im Werke sind, so wie daß man in Texas den Plan hegt, einen Einfall in die an den Rio Grande stößenden mexikanischen Provinzen zu machen. In Folge davon steht sie im Begriffe, diesen beabsichtigten Verletzungen des Neutralitäts-Vertrags durch ein Edict Einhalt zu thun und alle dabei Theilhabenden gerichtlich zu belangen. — Der constitutionelle Convent von Kansas hat sich bis auf den 3. Montag des Monats October vertagt, um, ehe er weitere Schritte thut, das Ergebnis der Wahlen abzuwarten.

Bermischtes.

Jena, d. 2. Octbr. Vorige Nacht wurde hier ein gewiß seltener Akt von Vandalismus verübt. Das erst kürzlich enthüllte bronzene Denkmal (eine kolossale sehr ähnliche Büste) war von einer Anzahl junger Wüstlinge, welche vorher schon am Obereinerdenkmal vertrieben worden waren, auf eine solche Art mit Steinen beworfen worden, daß am folgenden Tage die Spuren deutlich zu sehen waren. Die auf der That ertappten Individuen, Söhne sehr geachteter Eltern, werden der gesetzlichen Strafe nicht entgehen, trotz der Schritte, welche bereits gethan worden sind, weil ähnlichen Hohheiten in Bezug auf das bald zu errichtende Johann-Friedrichdenkmal vorgebeugt werden soll.

Magdeburg, d. 5. Octbr. In dem Coupé eines Wagens der Wittenberger Eisenbahn wurden heute früh von dem Ingenieur der Bahn 4691 Thlr. in Staatschuldscheinen, Eisenbahnactien und Zinscoupons gefunden.

Leipzig, d. 6. October. Gestern Abend 1/10 sehten die Sturmglöden die hiesigen Einwohner in Bewegung. Es brannte hart am Ausgange der Thüringer Bahn ein vor Kurzem erbautes Badehaus gänzlich nieder. Um 10 Uhr war Alles beseitigt.

Von der in Breslau tagenden Philologen-Versammlung wurde Wien als nächster Sitzungsplatz bestimmt.

Der Banus von Croatien, f. k. General-Feldzeugmeister Jellacic, wird im Laufe dieses Monats auf längere Zeit in Begleitung seines Leibarztes und eines größeren Gefolges bei dem Dr. Arthur

Luze in Cöthen eintreffen, um sich von diesem homöopathisch behandeln zu lassen. (Zeit.)

Am 15. v. Mts. um 5 1/2 Uhr Nachmittags schlug der Blitz in den im Fort befindlichen Uhrturm zu Lusla (Wosnien) und zündete den darin befindlichen Pulvervorrath von circa 5000 Dka (113 bis 114 Centner). Der Thurm mit Uhr und Glocke nebst einem nahe gestandenen Hause flog in die Luft. Die Thore des Forts wurden weit in die Gasse geschleudert, die Mauern sind größtentheils eingestürzt und auf der Stelle, wo der Thurm gestanden, ist nun eine mehrere Klafter tiefe und etwa acht Klafter breite Grube. Die Steine, mehrere Centner schwer, wurden mit furchtbarem Geräusch und Brausen nach allen Seiten geschleudert und hagelten nach mehreren Minuten im Verein mit Balken, Eisenstücken u. s. w. herab. Die Häuser haben viel Schaden genommen; an Menschenleben sind zwei türkische Kinder zu beklagen, verwundet wurden jedoch mehrere. Ein Glück war es, daß gerade der Regen in Strömen fiel, ein Blitz dem andern folgte und die Bevölkerung zwang, in den Häusern zu bleiben.

Commodore Perry in New-York, der einjährige Führer der Japan-Expedition, sucht eine Weltumsegelungspost zu organisiren, welche mit Benutzung der englischen Post nach China (von London nach Malta, Alexandrien, Suez, Aden, Seylon, Singapur, Hongkong und Shanghai) die Postverbindung über Japan, die Sandwichs-Inseln nach San Franzisko, und endlich von dort mit den bereits bestehenden Verkehrsmitteln nach New-York und London vermitteln sollte.

Folgende Bette ist von dem ungarischen Grafen Oct. Rinsky, dem Sieger bei dem großen Berliner Jagdrennen in diesem Jahre, den deutschen Sportsmen proponirt worden: von Chlumetz nach Prag und wieder zurück, ungefähr 20 deutsche, d. h. österreichische (1 österr. Meile = 1,0072 preussische) Meilen mit fünf Pferden in fünf und einer halben Stunde zu reiten. Hr. Graf Rinsky erbietet sich zu dieser Leistung, falls durch einen oder mehrere Herren die Bette auf die Höhe von mindestens 5000 Gulden gegen ihn angenommen wird; unter dieser Summe findet die Bette nicht statt; dahingegen ist derselbe bereit, auch jeden höheren Betrag zu halten.

In Wien wurden kürzlich in einer ärmlichen Mansardenwohnung einige Blumentöpfe confiscirt. Der Eigentümer zog in denselben aus Liebhaberei Tabakspflanzen, und hatte dadurch, daß er die Töpfe auf ein Fensterbrett postirte, die Aufmerksamkeit der Polizei rege gemacht. Wegen Vergehens gegen das Tabaksmopol wurde er in eine Geldstrafe genommen.

Schwurgerichtshof in Halle

am 5. October.

Heute wurde unter dem Vorsitz des Appellationsgerichts-Nathes Westphal aus Naumburg die zweite Sitzungperiode des hiesigen Schwurgerichts eröffnet. Als Beisitzer fungiren die Kreisgerichts-Näthe Vertram, Stecher, Freund und Kreisrichter v. Löwenclau, als Vertreter der Staats-Anwaltschaft der Staats-Anwalt D. Hüfner.

Nach Vortrag der erlebigen und noch zu erledigenden Dispenfationsgesuche wurde zur Bildung des Schwurgerichts für die beiden heute zu verhandelnden Sachen geschritten. Es wurden ausgelooft und fungirten als Geschworne die Herren Seiffert, Stange, Schmidt, Dr. Gentsch, Johannes, Schmalzfuß, Rathe, Dr. Müller, Freyberg, Girch, Koch und Schmidt.

Die erste Sache wider den Handarbeiter Johann Friedrich Gleisemann aus Glesleben betraf eine Urkundenfälschung. Gleisemann, welcher in Helbia zwei Wegestreden zur Instandsetzung zur zusammen 21 Thlr. in Accord erhalten hatte, bat den Schulden Sellmar ihm unter andern 1 Thlr. 15 Gr. und später 2 Thlr. vorschussweise zu zahlen. Sellmar schrieb ihm mit Bleistift zwei Anweisungen auf Höhe dieser Summen an den Orts-einnehmer Kaugleben, und diese hat der Angeklagte dadurch gefälscht, daß er aus 1 Thlr. 4 Gr. und aus 2 Thlr. 12 Gr. machte und sonach 13 Thlr. mehr aus der Kasse erhielt, als er angewiesenem erhalten sollte. Er ist der That gekündigt, behauptet aber, daß er die Absicht gehabt habe, die auf diese Weise übergebenen Gelder abzarbeiten, und nur aus Noth, da er eine frange Frau und ein krankes Kind gehabt, so gehandelt habe. Der Staats-Anwalt beantragte hierauf das „Schuldig“, der Verteidiger, Justizrath Kiemer, das „nichtsichuldig“, indem er ausführte, daß die zur Anwendung des Gesetzes notwendige gewinnlichste Absicht bei dem Angeklagten vorliege. Außerdem macht er darauf aufmerksam, daß, wenn Urkundenfälschung vorliege, doch diese unter milderen Umständen geschehen sei. Nach dem Reklame des Präsidenten zogen sich die Geschwornen zurück und verkündeten nach 1/2 Stunde das „Schuldig“ unter milderen Umständen, worauf der Gerichtshof nach dem Antrage des Staats-Anwalts den Angeklagten zu 3 Monat Gefängnis, 5 Thlr. Geld und Verlust der Ehrenrechte auf 1 Jahr verurtheilte.

Die zweite Sache wider den bereits 2mal bestrafte Handarbeiter Carl Friedrich Sander aus Wimmelburg betraf einen schweren Diebstahl im wiederholten Rückfalle, welchen derselbe dadurch verübt haben sollte, daß er in der Nacht des Weihnachtsfestes genabend vorigen Jahres den verschlossenen Keller des Bergmann Goldschmidt in Wolterode durch Abbrechen des Schloßes erbrochen und aus denselben 4 Kisten im Werthe von 5 Thlr. entwendet hatte. Er leugnete. Die Zeugen bezeugten jedoch, daß am Abend der That in der unmittelbaren Nähe des Drees derselbe gesehen worden, daß Spuren im Schnee am Keller vorgefunden worden, die den von seinen Stiefeln zurückgelassenen ganz ähnlich waren, und endlich, daß in seinem Hause am 2. Feiertage die Hälfte des entwendeten Kuckens, wenngleich zerbröckelt, aber doch noch kenntlich, vorgefunden wurde. Dem Antrage des Staats-Anwalts auf „Schuldig“ unter Ausschluß milderer Umstände traten die Geschwornen bei und Sander wurde demgemäß zu 5 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Stellung unter Polizei-Aufsicht verurtheilt. Die Sitzung schloß um 3 Uhr.

Monats-Uebersicht der Preussischen Bank,

gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Aktiva.	
1) Geprägtes Geld und Barren	33,613,000 Thlr.
2) Kassen = Anweisungen	1,821,000 =
3) Wechsel = Bestände	70,113,000 =
4) Lombard = Bestände	10,941,000 =
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	6,856,000 =
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	73,538,000 Thlr.
7) Depositen = Kapitalien	19,887,000 =
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro = Verkehrs	6,268,000 =

Berlin, den 30. September 1857.
Königlich Preussisches Haupt = Bank = Directorium.
Witt. Meyen. Schmidt. Dechend. Boywod.

Marktberichte.

Magdeburg, den 5. October. (Nach Wispeln.)
 Weizen — — — — — 1/2 Gerste — — — — — 1/2
 Roggen — — — — — 1/2 Hafer — — — — — 1/2
 Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 Hk. Trall. 34 1/2 #.
Berlin, den 5. October.
 Weizen 50 78 #, 50 #, gelb. Schlef. 72—71 #.
 Roggen loco 43 1/2—44 # gefordert, Sept./Octbr. u.
 Oct./Nov. 43 1/2—43 # bez. u. Br., 1/2 Br., Nov./Dec.
 44 1/2—43 1/2 # bez. u. Br., 1/2 Br., Früb. 40—45 1/2
 # bez., Br. u. G., W./Juni 46 1/2—46 # bez., Br.
 u. G.
 Hafer 32—36 #, Sept. Octbr. 32 1/2 # Br., Früb.
 33 1/2 # bez.
 Rübsl loco 14 1/2 # Br., Sept./Oct. 14 1/2—14 # bez.
 u. G., 1/2 Br., Oct./Nov. 14 1/2—14 # bez. u. G., 1/2
 Br., Nov. Decbr. 14 1/2 # bez. u. Br., 1/2 Br., April/
 Mai 14 1/2—14 # bez. u. Br., 1/2 Br.
 Spiritus loco 21 25 #, Octbr. 26 1/2—24 1/2—24 # bez.
 u. Br., 1/2 G., Oct./Nov. 24—22 1/2—23 # bez.
 u. G., Nov./Dec. 23 1/2—22 1/2 # bez. u. G., 1/2
 Br., Dec. Jan. 22 1/2 # bez. u. Br., 1/2 Br., April/Mai
 24—23 1/2 # bez. u. G., 1/2 Br.
 Weizen still und billiger elafien. Roggen loco wenig
 gefordert, Termine in matter Haltung und nachgebend;
 geteilt. 1000 Wispel. Rübsl 6 Wiger verkauft. Spiritus
 in Folge bringender Verkaufsluft stark weichend, schließt
 etwas fester; gefind. 60,000 Quart.
Breslau, d. 5. October. Spiritus pr. Eimer zu 60
 Quart bei 80 pSt. Tralles 10 1/2 # G Weizen, weißer
 63—83 # gelber 64—78 # Roggen 45—50 #
 Gerste 44—49 # Hafer 32 36 #
Stettin, d. 5. Oct. Weizen 68—82, Früb. 69—
 69 1/2. Roggen 42—44, Oct. u. Oct./Nov. 42, Früb.
 46 Spiritus 14, Oct. 14 1/4, Oct./Novbr. 15 1/2,
 Früb. 15 1/2. Rübsl Oct. 14 1/2—14 1/4, April/Mai 14 1/2—
 14 # bez.
Hamburg, d. 5. October. Weizen loco unverändert,
 ab auswärts matt und stille. Roggen loco und ab aus-
 wärts fl. a. Del pr. Herbst 30, pr. Früb. 29 1/2.

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 5. October Abends am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.
 am 6. October Morgens am Unterpegel 4 Fuß 11 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weiskensfels.
 Am Unterpegel:
 am 4. October Abends — Fuß 3 Zoll.
 am 5. October Morgens 1 Zoll unter 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 5. October am alten Pegel 4 1/2 Zoll unter 0.
 am neuen Pegel 3 Fuß 9 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.
 Die Schleuse zu Magdeburg paffiren:
 Aufwärts, d. 4. October. G. Koch, Nr. 60, Gü-
 ter, v. Magdeburg n. Dresden. — F. Dörre, Schwefel,
 v. Magdeburg n. Wodenbach. — A. Richter, Robefsen,
 v. Magdeburg n. Weifen. — Den 5. October. A. Gade,
 Steinbofen, v. Hamburg n. Bückau.
 Niderwärts, d. 4. October. S. M. Dampfschiff,
 Schleppschiff Friedrich, Güter, v. Dresden n. Magde-
 burg. — Den 5. October. W. Jentler, Gypssteine, von
 Alenburg n. Magdeburg. — G. Jentler, desgl. — J.
 Alenfsch, fr. Dstf. v. Lobofsig n. Berlin. — B. Teufel,
 desgl. — F. Gause, desgl. — G. Söppner, Gerste, v.
 Bernburg n. Hamburg. — G. Wehrandt, desgl. —
 F. Waude, desgl.
 Magdeburg, den 5. October 1857.
 Königl. Schleusenamt. Haase.

Fonds- und Geld-Cours. Berlin, den 5. October.

Amtl. G.		Fonds-Cours.		Brief.		Geld.		Berl. = Anh. Prior.		Brief.		Geld.		Zür. Prior. = Obl.		Brief.		Geld.	
Pr. Kreim. Anl.	4 1/2	99 1/4	98 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
St. = Anl. von 1850	4 1/2	99 1/2	99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1852	4 1/2	99 1/2	99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1854	4 1/2	99 1/2	99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1856	4 1/2	99 1/2	99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1858	4 1/2	99 1/2	99	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
do. von 1853	4 1/2	93 1/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Staats = Schuldsch.	3 1/2	81 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Prämienfcheine der Seehand. a 50 # 1855 à 100 # Kur = u. Neumarkt. Schuldentreib. Der = Reichsan- Deligationsan- Berl. Stadt = Obl. do.	3 1/2	109 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Pfandbriefe. Kur = u. Neumarkt. Dispreußische . . . Pommersche . . . Polensche . . . do. Schlesische . . . vom Staat garan- tirt Lit. B. . . . Westpreußische . . .	3 1/2	83 1/4	82 3/4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rentenbriefe. Kur = u. Neumarkt. Pommersche . . . Polensche . . . Preußische . . . Rhein = u. Westph. Sächsische . . . Schlesische . . . Pr. B. = Antieilfch. Friedrichsd'or . . . Andere Goldmün- zen à 5 #	4	90	89 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Eisenb. Actien. Aachen = Düffeldorf. do. Prioritäts = do. II. Emiffion do. III. Emiffion Aachen = Maßrichter do. Prioritäts = do. II. Emiffion Bergisch = Märtsche do. Prioritäts = do. II. Serie do. (Dortm. = Socié) do. do. II. Serie B. = Anh. L. A. u. B.	3 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Berlin = Anhalter Lit. A. u. B. 127 à 127 1/2 gem. Berlin = Potsdam = Magdeburger 134 à 133 gem. Cöln = Mindener 145 à 144 gem.
 Die Disconto = Erhöhung von 6 bis 6 1/2 pSt. wirkte merklich auf die heutige Börse, indem die Course fast sämtlicher Eisenbahn = Actien einen mehr oder minder erheblichen Rückgang erfuhren, jedoch schließlich zu den niedrigen Coursen sehr gelacht blieben.
 Bank = Actien. Nordost [3] 4 pSt. — Gothaer [4] 86 3/4, etwas bj. u. B. Hamb. Nordb. Bank [4] 89 1/4 bj. Hamb. Vereins = Bank [4] 99 1/2 G. Hannoverische Bank [4] 102 1/4 bj. Luxemburger Bank [4] 82 bj. Darmstädter Jettelbank [4] 90 1/4 bj. Darmstädter Berecht. = Scheine [—] — Leipziger Creditbank = Actien [4] 73 1/4—1/2 bj. Meiningen Creditbank = Actien [4] 84 G. Deffauer Creditbank = Actien [4] 65—64 1/2 bj. u. B. Wolbauer Credit = Bank [4] 102 1/4 bj. Delfter. Credit = Bank [5] 101, 100 1/2, 101 1/2, 100 3/4 bj. u. B. Genfer Credit = Bank [4] 60 etwas bj. u. B. Disconto Conf. = Scheine [—] 103—1/2 bj. Waaren = Credit = Gesellschaft [5] 98 bj. u. B. Minerva Bergw. = Actien [5] 90 G.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Kreis-Eingefessenen gebracht, daß vom 6. d. Mts. ab die bisher mit unserer Hauptkaffe verbundene Receptur eintritt, daß somit vom genannten Tage ab in dem bisherigen Lokal unserer Haupt-Kasse, Fränkensplatz Nr. 5, Einlagen in unsere Kasse nicht mehr gemacht werden können. Dagegen besteht die seit dem 1. April d. J. hier, Kleinschmieden Nr. 9, eingerichtete Unter-Receptur fort, und wird künftig an allen Wochentagen in den Stunden von 10—12 Uhr Vormittags und von 1—3 Uhr Nachmittags Einlagen annehmen und Rückzahlungen leisten. Halle, den 3. October 1857.
Die ständische Direction der Sparkasse des Saalkreises.
 C. v. Krosigk.

Auctions-Aufhebung.

Die zum 3. October angekündigte Pferde-Auction des Königl. Posthalters Herrn Amtmann Heine ist bis auf Weiteres hiermit aufgehoben.
J. S. Brandt,
 Auct. = Commiss. u. ger. Taxator.

Für **Gehörkranke** Speckstunde von 11 bis 12 Uhr.
Dr. Tieftrunk, pract. Arzt zu Halle.

Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Königs.

Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wird auch in diesem Jahre Seitens der städtischen Behörden durch ein Festmahl in dem bereitwilligst zur Disposition gestellten Lokale der Berg = Gesellschaft gefeiert werden.
 Alle unsere Mitbürger, denen es wie uns am Herzen liegt, dieses patriotische Fest vor Allem in Eintracht gefeiert zu sehen, laden wir zur Theilnahme an demselben hiermit freundlichst ein.
 Der Preis des Couverts ist auf 20 #, der Beginn der Tafel auf 1 1/2 Uhr verabredet. Unterzeichnungslisten werden in den Kreisen der Behörden, Korporationen und Gesellschaften in Umlauf gesetzt werden; diejenigen geehrten Mitbürger, denen solche nicht zugehen möchten, wollen ihre Betheiligung bei dem Kassellan der Berggesellschaft anmelden.
 Halle, den 1. October 1857.
von Wof,
 Bürgermeister.
Fritsch,
 Stadtverordneten = Vorsteher.

Thüringische Eisenbahn.

Die im Bereiche der Thüringischen Eisenbahn in dem Zeitraume vom 1. Januar bis ul. December 1856 gefundenen, nicht reclamirten Gegenstände sollen **am Montag den 19. Octbr. c. von Morgens 10 Uhr ab** auf unserem hiesigen Bahnhofs öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden. Etwaige Eigenthums = Ansprüche sind bis zum Verkaufstermine geltend zu machen.
 Erfurt, den 19. Septbr. 1857.
Die Direction
 d. Thüringischen Eisenbahn = Gesellschaft.

Für die Herren Färberei- und Fabrikbesitzer!

Seit einiger Zeit habe ich das **Witriolwerk Moschwig** bei Schmieberg käuflich erworben, erlaube mir daher mein unter dem Namen **Trossiner Witriol** (Eisenwitriol) bekanntes Fabrikat bestens zu empfehlen, und die geehrten Consumenten zu ersuchen sich wegen ihres desfallsigen Bedarfs direct an mich wenden zu wollen.
 Schmieberg, Kreis Wittenberg.
Der Amtmann Ischimmer.
 2 Wispel Speise = und 3 Wispel Schäl-Kartoffeln sind zu verkaufen in Lebendorf **Kunze.**

Die bei dem Betriebe der Materialen-Factoreien auf der Kupferkammerhütte bei Hettstedt und Neuen Hütte bei Eisleben pro 1858 erforderlichen kiefernen Holzwaaren sollen auf dem Wege der Submission dem Mindestfordernden überlassen werden. Unternehmungsfähige Lieferanten werden deshalb ersucht, ihre Offerten franco Reviere, und zwar abgetheilt, für die untern Reviere bei Hettstedt, und die obern Reviere bei Eisleben:

für 1 Stück	12' lange Kief.	Böhlen	2" stark,
1	12'	Brett	1" stark,
1	Stamm ord.	Mittelholz,	40' lang, 3 u. 4" stark am Bopse,
1	Bauholz,	48' lang,	3" stark am Bopse,
1		48'	4" stark
1		48'	5" stark
1		48'	6" stark
1		48'	7" stark
1		48'	8" stark
1		48'	9" stark
1		48'	10" stark

mit der Bezeichnung „Holzlieferungs-Offerte“ bei dem königlichen Bergamte zu Eisleben versiegelt abzugeben, welches auf den 16. Octbr. c. Nachmittags 2 Uhr in dem Sessionslocale einen Öffnungstermin anberaumt hat, wobei Interessenten persönlich zu erscheinen überlassen bleibt.

Lieferungsbedingungen liegen bei den Unterzeichneten zur Einsicht bereit.

Kupferkammer-Hütte und Eisleben.
Selter. Hahn.

Auction

von
Pferden, Rindvieh, Schaaften u. Wirtschaftskleinigkeiten
in
Stassfurth.

Mittwoch den 14. d. Mts. früh 9 Uhr

werde ich auf dem Sachau'schen Gehöfte zu Stassfurth nachfolgende Gegenstände:

4 gute starke Arbeitspferde, 1 Reitpferd und ein dreijähriges Hengstfohlen, 1 Bullen, 20 Stück theils milchende, theils tragende Kühe, 1 Ferkel, 150 Stück theils fetter, theils Luchtschaafe, 75 Stück Lämmer, Federvieh, 1 Kutschwagen, 1 Droschke, 4 complete Ackerwagen mit eis. Achsen, Erdleitern, 4 eiserne Pflüge, 6 Eggen, 1 Walze, 1 Getreideflege, Scheunensiele, Gefindebetten, Wasserfässer, 1 Kartoffel-Aufhelm- und Anhäufepflug, eine Partie neue Bretter, eine große Partie Dünger und verschiedene andere Haus-, Stall- und Wirtschaftskleinigkeiten, öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung verkaufen.

Kauflustige lade ergebenst ein.

Galbe a. S., den 3. October 1857.

Der Auctions-Commissarius
W. Pellnis.

M. Gottheils Magazin eleganter Damenmäntel.

Durch Ankauf eines ganzen Mäntel-Lagers bin ich im Stande,

Schwarze Doppel-Admämntel mit 18 Thlr.,
Feine Doublemäntel mit Vellurine zu 12 Thlr., und
mehrere hundert Angorajacken mit 2/3 Thlr. zu verkaufen.

M. Gottheil, große Ulrichsstraße Nr. 1 u. 2.

Ganz außerordentlich schönen fr., grau großkörnig, wenig gefalzenen Russischen und Hamb. Caviar empfehle in Fässern von 20—100 Pfd., ebenso ausgewogen zu den billigsten En gros-Preisen.
Julius Riffert.

Julius Kramm

erhielt so eben wieder

FrISCHE Ostender Austern,
Fette Kieler Sprossen.

10 Thaler Belohnung

suche ich demjenigen zu, welcher mir den Thäter anzeigt, der meinen Hühnerhund Anfangs August d. J. erschossen hat, so daß ich diesen gleichartigen Menschen vor Gericht ziehen kann. Dieses ungemein treue Thier suchte mich während meiner vierwöchentlichen Abwesenheit in meinem Jagdbezirk, woselbst ich es in Mitten dieser Jagd vergablen fand.

Garfena, den 4. October 1857.

Krüger.

Eine schöne zweiarmlige Freitreppe von 3 Fuß 6 Zoll Höhe mit entsprechendem eisernen Geländer sehr billig zu verkaufen. Nähere Auskunft wird im Geschäftszimmer des Bau- und Tischlers Sövern, alter Markt Nr. 7, ertheilt.

Conditionen in verschiedenen Branchen vermittelt A. Rinn in Halle, Lucke Nr. 9.

Ein Hausknecht wird sofort gesucht im Gasthaus zur „goldenen Rose“.

Ein fettes Schwein steht zu verkaufen in Nietleben Nr. 63.

Einem geehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß das bisher von mir hier selbst geführte Sattlergeschäft vom 1. October c. a. ab auf meinen Bruder übergeht, indem ich zu derselben Zeit in Rieda ein gleiches Geschäft eröffne und die geehrten Bewohner Rieda's und der Umgegend unter Versicherung der solidesten und reellsten Bedienung bei den billigsten Preisen um freundlichste Berücksichtigung bei allen in mein Fach schlagenden Arbeiten bitte.

Rieda.

Friedrich Werner.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, bitte ich, das meinem Bruder geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, und verschere äußerst reelle und billige Bedienung.

Naumendorf.

August Werner.

Rechnungen, billigst, empfiehlt
F. Cndermann, Buchdruckerei,
Leipzigergasse 85.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zu verkaufen in Kaschütz Nr. 61.

Gebauer-Schweffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Verkauf eines berg- und hüttenmännischen Etablissements.

Indem hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht wird, daß ein in der Kön. Preuss. Provinz Sachsen günstig gelegenes, seit 300 Jahren bestehendes, und im schwinghaftesten Betriebe befindliches berg- und hüttenmännisches Fabrik-Etablissement mit allen darauf haftenden Rechten und Pflichten, mit allen seinen schönen Gebäuden, Betriebsanstalten, werthvollem Inventarium, mit einem Productenbestande von nahe 3000 Ctr. verkäuflicher Waare, mit allen Betriebsmaterialien und mit pptr. 200 Morgen Grundfläche, die, soweit sie nicht von den Werks-Gebäuden eingenommen oder zu Haldenkurz benützt wird, theils Gartenland, theils mit Holz bestanden ist, mit Benützung eines Torfsichs für den Bedarf des Werks u. c., für den sehr soliden Preis von 35,000 Rth. Courant verkauft werden soll: so werden reelle Selbstkäufer ersucht, gef. weitere Anfragen unter der Adresse G. S. S. No. 35. franco an Ed. Stückradt in der Expedition dieser Zeitung gelangen zu lassen und baldiger Antwort gewärtig zu sein.

Kohlen-Verkauf.

Auf der unterzeichneten Grube ist von heute ab der Preis der Förderkohle auf 5 Sgr. pr. Tonne festgesetzt.

Braunkohlengrube „Leopold“ b. Edderitz,
am 5. October 1857.

Die Grubenverwaltung.

Mehlverkauf in Gröbzig.

Von dem Mühlbesitzer Herrn A. Wille in Nienburg a/S. habe ich eine Mehl Niederlage erhalten. Ich bin dadurch in den Stand gesetzt, alle Sorten Mehl zum Mühlenerpreise zu verkaufen.
Albert Püschel.

Guten Peruanischen Guano
bei Albert Püschel in Gröbzig.

Die zweite Sendung neuer

Goth. Cervelat-Wurst
in schönster Qualität empfangt
Julius Riffert.

Tanz-Unterricht.

Vom 12. October an beginnt mein Unterricht, Anmeldungen nehme ich bis dahin an.
A. Wipplinger, H. Sandberg Nr. 20.

Bei uns ist jetzt wieder vorräthig:

P. J. Proudhon's Handbuch des
Börsen-Speculanten. Preis 1 Rth.
Pfeffersche Buchh. in Halle.

Nothe Carmin-Finte in Flaschen à 5 Sgr.
Zu haben bei C. Haring, Neumärker Nr. 5.

Stadtheater in Halle.

Mittwoch den 7. October:

Das Gefängniß,

Lustspiel in 4 Acten von R. Benedix.
Julius Wunderlich.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Halle, den 6. October 1857.

Anna Hedwig v. Reinhard,
geborene v. Bassewitz,
Carl v. Reinhard,

Prem.-Lieutenant im ersten Garde-Regiment
zu Fuß.

Stadttheater in Halle.
 (Oper.)

Der Wildschütz von Lorking.

Den Freunden dramatischer Kunst war es gewiß eine erfreuliche Nachricht, daß Herr Director Wunderlich die Direction des Hallischen Stadttheaters auch für diese Winter-Saison wieder übernommen hat. Wir haben Herrn Wunderlich bei seinem früheren Hiersein in Wahrheit manchen wirklichen Kunstgenuß, namentlich auch im Gebiete der Oper zu danken. Mit den größten Opfern und regster Beharrlichkeit hat er die Ansprüche, welche das hiesige kunstliebende Publikum billiger Weise zu machen berechtigt ist, nach Möglichkeit befriedigt und in moralischer, künstlerischer und pecuniärer Beziehung den Ruf der Solidität bewahrt. Soll aber unser Theaterinstitut als „allgemeine“ Kunstanstalt auf eine noch immer höhere Stufe der Bildung gebracht werden, so muß durchaus ein geordneter Repertoirstand und unbehindert durch Vermittlung der resp. Gesellschaftsvorstände herbeigeführt werden. Jede Privatgesellschaft wird gewiß gern und freudig ihre Sonderinteressen dem „allgemeinen Besten“ unterordnen und die Theaterdirection und das Stadtforchster dadurch in den Stand setzen, den öffentlichen Kunstbetrieb möglichst ungestört und unbehindert zu üben. Welchen bewirrenden und hinderlichen Einfluß die Privatconcerte und Välle oft auf den Geschäftsgang des Theaters ausüben — weiß die z. Theaterdirection am Besten und Herr Wunderlich und seine Vorgänger können es bezeugen; bald muß eine Oper verschoben, bald früher angelegt, bald muß ein Schauspiel über Nacht memorirt und ohne Verzug in Scene gesetzt werden; und dann wundert man sich, wenn die geplagten Diener der Kunst nicht sicher in den Rollen sind, wenn das abgerundete Ensemble schmerzlich vermisst wird! — Jeder Unbefangene und Einsichtsvolle dagegen verwundert sich unter den obwaltenden Umständen, daß eine solche überstürzte Vorstellung nicht noch viel schlechter von Statuen geht. In dieser unverhofften Abänderung des projectirten Repertoires liegt auch die Ursache, daß selbst die bildungsfähigsten und bildungsünstigsten Talente so an Werth verschiedene Productionen zu Tage fördern. Möge man dies gehörigen Orts freundlichst in Erwägung ziehen, und den gemeinsamen öffentlichen Kunstbetrieb allseitig fördern und thätig unterstützen.

Die erste in dieser Saison inscenierte Oper war Lorkings „Wildschütz“. — Armer Tonrichter! — Du hast durch deine heiteren Schöpfungen und künstlerischen Leistungen Tausenden frohe, harmlose Stunden bereitet und ein sorgengekränktes Dasein zerstückt ohne Schaffenskraft im besten Mannesalter! — Lorkings früher Tod ist um so mehr zu beklagen, da mit diesem Künstler der fast einzige Componist der Gegenwart verschunden ist, der sich mit der deutschen „komischen“ Oper im eigentlichen Sinne des Wortes mit Erfolg zugewendet hat. Er war zwar kein Epoche machender Musiker, er hat es auch nicht sein wollen; und hätte er es sein wollen, er wäre darüber verunglückt, wie jetzt viele seiner Genossen, die an ihrer zehnten Muse, der „absoluten Kunstkritik“ zu Grunde gehen. Waren Camarosa, Paësiello und Dittersdorf im Allgemeinen seine Vorbilder, so hat er doch namentlich die dramatischen Philister und Pedanten, als Dorfschulzen, Schulmeister, Duacksalber u. mit musikalischer Selbstständigkeit charakterisirt und die geswähigen Mädchen, die dummdressigen, plumpfischigen und vorlauten Burshen original gezeichnet und musikalisch ausstaffirt. Seine dramatischen Compositionen vom Liebe bis zum großen Ensemble bewegen sich vollkommen frei und leicht, sie erscheinen als Werke der Fantasie und tragen das heitere Gepräge der Schöpferkraft; seine anmuthigen Melodien schwimmen und schaukeln sich zwanglos auf den lichten Wogen einer edeln und natürlichen Harmonie. Lorking kennt, bei der Bühne aufgewachsen, aufs genaueste das theatralische Wirkfame; er hat seine Zeit, seine Kunst und das Publikum richtig begriffen und mit vollstem Rechte berücksichtigt, darum fanden seine Werke schnell Eingang, und werden auch nach dem beklagten Dahinscheiden des im Leben und in der Kunst so liebenswürdigen Mannes, noch lange Repertoirstücke der deutschen Bühnen bleiben.

Die gestern aufgeführte Oper „der Wildschütz“ ging, so viel ich mich erinnere, etwa 1842 zur Hochzeit des Lebens ein. Das Süet ist von Rogebue's sonst beifällig aufgenommenem „Rehbock“ fassam be-

kann. Am liebenswürdigsten ist auch in dieser Oper der Componist im Liebe, in der Ariette; meisthaft leicht und leicht, klar und flüssig erscheint er im größeren Ensemble-Gesange.

Die Aufführung war für ein erst neu zusammengestelltes Personal vielfach lobenswerth, es wurden namentlich die meisten größeren Ensemblestücke sehr präcis und fein nuancirt vorgelesen. Unter den Solo-Parteien wurde der Schulmeister Baculus durch Herrn Regisseur Denkhäuser in jeder Hinsicht vortrefflich repräsentirt; ihm zur Seite erwarb sich Hr. Rauch als Gretchen durch angemessenes, natürliches Spiel und hübschen Gesangvortrag allgemeinen Beifall. Die Gräfin von Eberbach kam durch Frau Doppel zur vollen Geltung; jedenfalls ist die routinirte Künstlerin sowohl im Schauspieler als in der Oper vielfach verwendbar. Den Grafen von Eberbach gab Hr. Wedde, den wir freudig als hier heimlich gewordenen Künstler begrüßen, mit gewohntem Anstande, doch würde die Partie mobiler gespielt und lebensfrischer gesungen den Intentionen des Componisten noch mehr entsprechen. Herr Leszinsky spielte den weltchmerzlichen Baron Ronthal nicht ohne Gewandtheit, und brachte namentlich in den Ensemble'se seine Gesangspartei zur Geltung. Ein detaillirtes Urtheil über die neuen Opernmitglieder wird später folgen, da eine einzelne Partie keinen vollgültigen Beweis für die Leistungsfähigkeit eines dramatischen Sängers abgeben kann. Hr. E. Wunderlich wurde beim ersten Auftreten lebhaft durch Applaus begrüßt, den sie sich auch während der ganzen Vorstellung durch anmuthigen Gesang und belebte Darstellung noch oftmals erwarb. Hr. Doppel hat sich bereits am Sonntag in der Gunst des Publikums festgesetzt und war auch als Pan-cratius sehr ergötzlich. Der Männerchorgesang genügte mehr als der weibliche Chor, dessen Mitglieder noch nicht alle entworfen sind. Im Ganzen nahm das sehr zahlreich versammelte Auditorium den lebhaftesten Antheil an der meistens wohl gelungenen Darstellung, die das Orchester wesentlich unterstützte. Das neu decorirte und durch Gaslampen glänzend erleuchtete Haus genügt vollkommen den Ansprüchen, die Halle jetzt zu machen wohl berechtigt ist; mögen nun auch die kunstliebenden Bewohner die Opfer der Acteure und die Leistungen des Institutes freudig anerkennen und nach Verdienst würdigen.

G. Rauenburg.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 5. bis 6. October.
Kronprinz: Hr. Oberstleut. a. D. v. Redwitz m. Diener a. Trier. Hr. Offiz. Köpke m. Gem. a. Potsdam. Hr. Lehrer Dommery a. Tiefenbach. Hr. Wajessor Handke a. Gießen. Hr. Dr. med. Volger a. Breslau.
Stadt Zürich: Hr. Diktator. Schmeißer a. Weimar. Die Hrn. Portepes-Fähnrich v. Düring u. v. Steindler a. Erfurt. Die Hrn. Kaufm. Hesse a. Erfurt, Kaffor a. Hedwig, Feudner a. Mainz.
Goldener Ring: Frau Gutshof. Emde m. Schwester a. Gießen. Hr. Stud. Borus a. Zebe i. Ungarn. Die Hrn. Pastoren Venntas a. Glinzig, Stambenhorst a. Brogherhof. Hr. Kaufm. Heise a. Ketzlich. Hr. Gutshof. Kramm a. Mitleben. Hr. Stallm. Biegel a. Altenburg. Hr. Hausm. a. D. Kubin u. Hr. Partik. Koch a. Dresden.
Goldener Löwe: Hr. Rittergutshof. Lorenz a. Reichenbach. Hr. Gutshof. Schäfer a. Gräbe. Die Hrn. Kaufm. Müller a. Zittau, Herrmann a. Pösch. Hr. Brauereibes. Ullsch m. Fam. a. Charlottenburg.
Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufm. Sommerlein u. Garige a. Berlin. Hr. Buchhöl. Rösche a. Weissen. Hr. Hofrath Schlemmer a. Berlin. Hr. Dr. med. Wagner a. Artern. Hr. v. Frommberg m. Dienersk. a. Breslau.
Schwarzer Bär: Die Hrn. Fabrik. Große a. Glemnitz, Nürnberg a. Neustadt.
Drei Schwäne: Hr. Kaufm. Kopf a. Halle. Hr. Gutshof. Kaufmann a. Neumarkt.
Goldne Kugel: Hr. Janger a. Arnstadt. Die Hrn. Kaufm. Knauß a. Erfurt, Schulenburg a. Magdeburg.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Partik. Solbe a. Gethstedt. Hr. Pastor Großmann m. Fam. a. Sophienhof i. Pommern. Hr. Oberlehrer Haack a. Berlin. Hr. Kaufm. Janche a. Gollnow.
Thüringer Bahnhof: Hr. Dr. Grimprecht a. Berlin. Hr. Kammerherr Graf v. Keller m. Sohn a. Erfurt. Die Hrn. Pr.-Lieut. v. Reinhardt u. v. Bülow a. Potsdam. Hr. Rost a. Merseburg. Hr. Privat. Richter a. Wien. Mad. Klopffisch a. Bismar.

Meteorologische Beobachtungen.

	5. October.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	331,58 Par. L.	330,62 Par. L.	330,87 Par. L.	331,02 Par. L.	
Dunstdruck	3,48 Par. L.	4,39 Par. L.	4,11 Par. L.	3,99 Par. L.	
Rel. Feuchtigkeitt	89 pCt.	45 pCt.	57 pCt.	61 pCt.	
Luftwärme	7,7 G. Rm.	19,0 G. R.	15,1 G. Rm.	13,9 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

Es sind heute durch die Deputirten der städtischen Behörden diejenigen 900 Rthl. ältere Stadt-Obligationen ausgelost worden, welche für das Jahr 1858 zur Vernichtung bestimmt worden sind, und zwar:

- Lit. A. No. 331 über 100 Rthl.
 A. : 505 : 100 :
 A. : 751 : 100 :
 A. : 969 : 100 :
 A. : 1109 : 100 :
 A. : 1116 : 100 :
 A. : 1330 : 100 :
 B. : 1463/1 : 50 :
 C. : 1632/1 : 25 :
 C. : 1640/3 : 25 :
 D. : 1687/7 und No. 1687/8 jede über 10 Rthl.

Lit. D. : 1703/1, 1703/2, 1703/3, 1703/4, 1703/5, 1703/6, 1703/7, 1703/8, jede über 10 Rthl.

Die Inhaber dieser Stadt-Obligationen werden aufgefordert, unter Einreichung derselben nebst Coupons den Betrag derselben am 2. Januar 1858 bei unserer Kämmererei zu erheben. Von dem gedachten Zeitpunkte ab hört die Verzinsung dieser Stadtobligationen auf.
 Halle, den 23. Septbr. 1857.

Der Magistrat.

Der Hallische Landwirthschaftliche Verein feiert das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs durch eine festliche Versammlung am 15. October Vormittags 11 Uhr in „Wittfeld“.

In dieser Versammlung wird
 1. die statutenmäßige Erneuerung des Vereins-Vorstandes;

2. die Vertheilung der Gesinde-Prämien;
3. die Vorlegung und Abnahme der Vereins-Rechnungen;
4. die Berathung über die Ergebnisse der dies-jährigen Erndte

erfolgen. Nach dem Schlusse der Berathung vereinigen sich die Mitglieder des Vereins zu einem Festmahle.

Dypin, am 6. October 1857.

Der Director des Hallischen Landwirthschaftlichen Vereins.
 v. Neumann.

600 Rthl. auf ein Landgrundstück, 1ste Hypothek, werden zu leihen gesucht. Nähere Auskunft wird ertheilt Mittelstraße 13 parterre.

Eine kleine Niederlage wird zu mietzen gesucht. Näheres gr. Berlin 9.



Thüringische Eisenbahn.

Folgende seit längerer Zeit auf den Güterböden unserer Stationen ohne Disposition lagernde Gegenstände sollen am Montag den 19. October c. von Morgens 10 Uhr ab auf unserem hiesigen Bahnhofe öffentlich gegen baare Zahlung versteigert werden:

- 1 Colli Gurte,
 - 3 Colli Eisenheile,
 - 1 Sack Hafer,
 - 2 kleine Bierfässer,
 - 1 leere Kiste
von Station Halle;
 - 1 Kindshaut,
 - 1 Kiste alte Kleider,
 - 1 Nachtschlaf mit Eimer,
 - 1 spanische Wand,
 - 1 Stück Zinn und
eiserne Ofentheile
von Station Erfurt;
 - 1 halboffene Kiste mit 3 defecten Glaskugeln,
 - 1 Kiste kleine Porzellanfiguren,
 - 1 Sack Hafer,
 - 6 neue Briefstaschen
von Station Gotha;
 - 1 Barren Kupfer
von Station Eisenach.
- Etwasige Eigenthums-Ansprüche sind bis zum Verkaufstermin geltend zu machen.
Erfurt, den 19. Septbr. 1857.

Die Direction
d. Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Guts-Verkauf.

Das in **Wegwitz**, zwischen hier und Leipzig gelegene sogenannte Schankgut nebst Biegelei soll ich im Auftrage des Besitzers verkaufen und habe ich dazu einen Termin auf den **2. November** c. Vormittags 10 Uhr in meinem Geschäftslokale anberaume, wozu ich Kauflustige erbenst einlade.

Das Gut hat ein Areal von **178 Morgen 169 Ruthen** sehr gutem Boden, wovon 150 Morgen Feld und 20 Morgen Wiesen in wenigen großen Plänen beisammen liegen. Die Zahlungsfristen werden bequem gestellt werden. Wegen näherer Auskunft wolle man sich an Herrn **Walter Platner** im Gute selbst, schriftlich oder persönlich, wenden.
Merseburg, den 24. September 1857.

Der Rechts-Anwalt
Reichel.

Leihhaus-Auction.

Der gerichtliche Verkauf der verfallenen Pfänder aus den Monaten Juni, Juli, August, September, October und November 1856 findet den 8. December d. J. und folgende Tage von Nachmittags 2 Uhr ab kleine Klausstraße Nr. 14 statt.

Die Erneuerung der verfallenen Pfänder ist nur bis zum 20. November zulässig.
Halle, den 6. October 1857.
M. Goldschmidt.

Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich Willens, mein auf der **Brunoswarte** unter Nr. 17 belegenes Wohnhaus mit Torplatz und Schuppen aus freier Hand zu verkaufen. Alles Nähere im Hause selbst.
Elster, Schuhmacher-Meister.

Eine Erzieherin mit empfehlenden Zeugnissen, die bereits mehrere Jahre als solche sungirt hat und befähigt ist, neben allen Elementargegenständen Unterricht im Französischen und der Musik zu ertheilen, wird zum 1. Januar 1858 unter Chiffre A. Z. poste rest. Halle gesucht.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Kürschnerprofession zu erlernen, kann in die Lehre treten bei
C. Lauterbach,
Leipzigerstraße Nr. 3.

Der mir bekannte Herr, welcher gestern bei Herrn **Berner** meinen Hut gegen den feinsten verkauft hat, wolle den meinigen recht bald abgeben bei
G. G. Gramm,
Halle, alter Markt Nr. 28.

Hiermit beehre ich mich den Empfang meiner **Leipziger Mess-Neuheiten** ergebenst anzuzeigen.

Die Tuch- und Modewaaren-Handlung von G. Rothkugel, am Markt Nr. 3 neben dem Rathskeller.

Der von der Königl. Regierung zu Breslau laut Verfügung vom 23. Juni 1857 und vom betreffenden Königl. Ministerium durch Rescript vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung als ein bewährtes Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandtheil Zwiebel-Decoct ist, gestattete

weiße Brust-Syrup

aus der unterzeichneten Fabrik wird in **Halle** nur acht verabreicht zu den Preisen von 2 Rp pro ganze Flasche, 1 Rp pro 1/2 Flasche und 1/2 Rp pro 1/4 Flasche bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, in **Zörbig** bei Herrn **F. W. Reinboth**.
Zeugnisse über die vortrefflichen Wirkungen dieses Hausmittels liegen zu gefälliger Einsicht bereit.
G. A. W. Mayer in Breslau.

Brönners Fleckenwasser,

das bis jetzt bekannte beste Mittel, um alle fettigen und harzigen Flecke aus allen Zeugstoffen zu machen und Glacehandschuh zu waschen, à Flasche 2 1/2 und 6 Sgr, empfiehlt
Carl Haring.

Wein Lager von Schreib-, Brief- und Pack-Papier empfehle ich bestens. Carl Haring.

Sieben erschien:

Erlösung.

Nede von **Ulich** in Magdeburg, gehalten in Frankfurt a. M. Juli 1857. Preis 1 Sgr.

Die von **Mary, Mosevius, Becker, Gentschel** u. A. vielfach empfohlenen u. weit verbreiteten Unterrichtswerke von **G. Nauenburg**:

1. „Tägliche Gesangstudien“,
2. „Coloratur-Studien“,
3. „Die Lehre von der deutschen Gesangausprache“,

sind bei **Karmrodt und Schrödel & S.** mon stets vorräthig.

Wohnungs-Gesuch.

Eine Wohnung von 3 bis 4 Stuben, 3 bis 4 Kammern nebst Pferdebestallung zu 12 bis 16 Pferden, sowie dazu gehörige Heuböden u., wemöglich in oder nahe an einer frequenten Straße, wird von einem pünktlich zahlenden Miether zum 1. April 1858 gesucht. Gefällige Adressen bittet man an Herrn **Ed. Stückrath** in der Expedition d. Ztg. zu befördern.

Gründlicher Unterricht in **Pianofortenspiel** und in der **Harmonielehre** wird ertheilt. Näheres in der Musikalienhandlung des Herrn **Karmrodt**.

Unterricht in der französischen Sprache (Grammatik und Conversation) wird billig ertheilt. Näheres in der Tapetenfabrik des Herrn **Dusart**, gr. Märkerstr. Nr. 21.

Regen- und Sonnenschirme werden gut und billig reparirt und neu überzogen, auch werden alte Schirme zum höchsten Preis gekauft von der
Wittwe Jäger,
Grasweg Nr. 4.

Porzellan- und Glasgeschirre werden dauerhaft gefittet von der
Wittwe Jäger.

Geschäfts-Berlegung.

Von heute ab befindet sich mein Geschäft große Ulrichstraße Nr. 55 im **Bucherer'schen** Hause. Corsetfabrikant **A. Ebert**.

Lokal-Veränderung.

Mein Verkaufslokale ist nicht mehr große Steinstraße Nr. 15, sondern „große Steinstraße Nr. 73“, im früher **Sering'schen** Hause.

A. Sellheim, früher **Gollasch**.

Möbel, Wäsche, Federbetten, Kleidungsstücke kauft und verkauft stets die Handlung von **A. Sellheim**, früher **Gollasch**, große Steinstraße Nr. 73.

Peruanischen Guano

bei **Julius Reichel** in Eisleben.

Fette Kieler Sprotten

bei **Boltze**.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Nun vollständig erschienen;
Das Leben
des

Generals Friedrich v. Gager.

Von
Heinrich v. Gager.
Erster Band. gr. 8. Mit 1 Stahlstich. 2 Thlr. 20 Ngr.

Zweiter Band in zwei Abtheilungen. gr. 8. geh. Mit 1 Stahlstich. 4 Thlr.

Dritter Band. gr. 8. geh. 2 Thlr. 20 Ngr.

Der Preis für das ganze aus drei Bänden bestehende Werk beträgt demnach 9 Thlr. 10 Ngr. Leipzig u. Heidelberg, im Sept. 1857.

C. F. Winter'sche Verlagsbuchhandlung.
Zu haben bei **Eduard Anton** in Halle.

Bei dem Schuhmachermeister **Friedrich Boerner** zu Strau bei Stumsdorf kann ein tüchtiger Schuhmachergeselle bauernde Arbeit sogleich finden.

Ich wohne von heute ab Erdel Nr. 2.
Halle, d. 4. October 1857.

A. Nathansohn,
Schneider-Meister.

Rimburger und Baiersche Sahnenkäse

erhielt wieder **Boltze**.

Frischer Kaff

Freitag den 9. October in der Biegelei am **Harnsthor**.
Stengel.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 10 Uhr wurde meine liebe Frau, **Bertha** geb. **Tod**, von einem gesunden kräftigen Knaben durch Gottes Beistand glücklich entbunden.

Querfurt, am 5. October 1857.

W. Friedrich.

Todes-Anzeige.

Heute früh um die neunte Stunde rief Gott meine treue Ehegattin **Johanne Dorothea** geb. **Gaul** aus diesem Erdenleben ab.

Diese Trauerkunde widmet allen lieben Verwandten und Freunden der hinterbliebene Ehegatte **J. Ch. Wolke**, zugleich im Namen der Kinder, Enkel und Geschwister.

Schiepzig, den 6. October 1857.

Marktberichte.

Halle, den 6. October.

In Getreide hatten wir heute kleines Geschäft bei flauer Stimmung; bezahlt ist: Weizen 68—72 $\frac{1}{2}$, Roggen 47—49 $\frac{1}{2}$, Gerste 44—47 $\frac{1}{2}$, Hafer 35—37 $\frac{1}{2}$.

Hallische Zeitung

(im G. Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 234.

Halle, Mittwoch den 7. October
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 5. October. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin von Rußland mit ihren Kindern, Großfürst Alexis und Großfürstin Marie, sind, von Weimar kommend, gestern in Potsdam eingetroffen und im königlichen Neuen Palais abgestiegen.

Se. Maj. der König von Sachsen traf heute Vormittag 11 Uhr von Dresden hier ein, wurde auf dem anhaltischen Bahnhofe vom sächsischen Gesandten Grafen Hohenhal und dem zur Dienstleistung bei Sr. Maj. kommandirten General-Lieutenant v. Brauchitsch empfangen und fuhr auf der Verbindungsbahn nach Potsdam weiter.

In Bezug auf das am Sonnabend festlich begangene 50jährige Dienst-Jubiläum des Königs ist noch mitzuheilen, daß Se. Majestät aus Anlaß dieser Feier den Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen zum Kommandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade ernannt hat.

Der „Köln. Btg.“ wird in Bezug auf die Kaiserzukunft in Stuttgart folgendes geschrieben: „In diplomatischen Kreisen wird der Zweck der Zusammenkunft in Bezug auf persönliche Verbrüderung der Kaiser als sehlgeschlagen betrachtet. Der Kaiser Napoleon soll in Mißstimmung über den Verlauf seines Besuchs, beziehungsweise den russischen Theil der Stuttgarter Gäste und ihre etwas an den Kaiser Nicolaus erinnernde mehr oder weniger reservirte Haltung weggegangen sein. Die wiederholte Durchkreuzung der Einführung der Kaiserin Eugenie in den Fürstinnenkreis wäre das nicht am wenigsten verletzende Moment gewesen. Wären der Kaiser und die Kaiserin von Rußland noch einen Tag in Stuttgart geblieben, so wäre die so unerwartet aus Paris in Paris eingetroffene Kaiserin wahrscheinlich noch nach der schwäbischen Residenz gekommen. Der bloße Händedruck in Stuttgart und Ruß und Umarmung in Weimar scheinen ebenfalls wie bon ami und bon frere, parvenu und legitime zu kontrastiren.“

Trotz der mancherlei Kundgebungen von Seiten der Presse, einzelner alter Krieger und Veteranen-Vereine in Betreff der St. Helena-Denk Münze, trotz des Vorganges des Veteranen-Vereins zu Weimar, der Jeden aus seinen Reihen ausstoßen zu wollen erklärte, welcher die Denkmünze tragen würde, hat sich die Zahl der Bewerber um letztere leider über Erwarten vermehrt. Nach einer Mittheilung des „Fr. Z.“ belief sich die Anzahl der an den Ordenskämmler in Paris direkt aus Deutschland eingegangenen Anmeldungen schon bis zum 24. Sept. d. J. auf 5800; da jedoch den meisten die nöthige Legitimation fehlt, so dürfte nur ein kleiner Theil der Bewerber die Denkmünze wirklich erhalten. Die Abgewiesenen haben dann nur erreicht, daß sie in den Augen ihrer strenger und patriotischer gesinnten Kameraden und sicher auch der Mehrheit ihres Volks an persönlicher Achtung verloren. Wie wenige Bewerber überhaupt auf Gewährung ihrer Wünsche rechnen können, geht aus einer Mittheilung der „Zeit“ hervor, woraus erhellt, daß man nur in Folge einer irthümlichen Auffassung den Kreis der Anspruchsberechtigten zu weit gezogen oder gar an die Verleihung der Denkmünze die Hoffnung auf pekuniäre Vortheile geknüpft hat. „Aberdings“, bemerkt das eben genannte Blatt, „bestimmte der Kaiser Napoleon wenige Tage vor seinem Tode in seinem Testament, daß die Hälfte seines Privatvermögens an die Offiziere und Soldaten der französischen Armee fallen solle, die seit 1792—1815 für den Ruhm und die Unabhängigkeit der Nation gekämpft haben.“ Indessen ist der größte Theil dieses Privatvermögens theils von Napoleon selbst verausgabt, theils demnachst in andere Hände übergegangen, so daß die Erfüllung dieser Bestimmung im Sinne des Testators gegenwärtig nicht mehr ausführbar erscheint. Es ist daher auch mit der Kreisung der Helena-Medaille eine derartige Vertheilung von Legaten nicht verbunden worden. Vielmehr liegt die Auffassung nahe, daß die St. Helena-Medaille bestimmt ist, an die Stelle der Legate zu treten, welche der Kaiser Napoleon auf St. Helena den Soldaten der französischen Armee in



— in Ueber-Bestimmung werden soll, haben. Es taaten, welche Theil genom-der Kreis der alten Krieger össischen Reich

ihm von einer denn eine An-acht durch das zug von ihrem inen Anspruch nicht?“ ent-eamte an den niederzulassen gt, auch die enpflege durch Meldung oder erfolgt wäre,

Oberbehörde r, welche die heirathung e Anwesenheit nt, von unse- der Verhält- (N. K.) yume soll der ts. durch eine die Helena-

London, d. 5. October. (Tel. Dep.) Die heutige „Morning Post“ erklärt ein Gerücht, welchem zufolge die Regierung wegen der Krisis in Indien die Einberufung des Parlaments im November beabsichtigen soll, für falsch. — Der „Times“ zufolge werden binnen wenigen Monaten 85000 Mann englischer Soldaten in Indien sein.

Spanien.

Madrid, d. 4. Oct. (Tel. Dep.) Die Königin hat die Demission des Marshalls Narvaez angenommen. Die gegenwärtigen Minister bleiben bis zur Bildung eines neuen Cabinets in Funktion.

Ostindien.

Zahlreiche und interessante Privatbriefe aus Bombay cirkulirten die letzten Tage in den Londoner Clubs und Geschäftslokalitäten. Kein Europäer in Bombay und Madras glaubt an die Treue der eingeborenen Truppen; denn alle Anzeichen eines baldigen Ausbruchs sind vorhanden. In allen Militärstationen verständigen sich die Offiziere gegenseitig theils brieflich, theils mündlich, um im Unglücksfalle sich und ihre Frauen zu retten. Ein Privatbrief eines Stabsoffiziers aus Bombay schildert die Lage der Dinge in sehr trübem Lichte. Er behauptet, daß zum tiefen Bedauern des Generals Sir John Campbell nichts für die Belagerten in Lucknow, Agra und einem halben Duzend anderer Plätze gethan werden könne, bis „gegen Mitte November“ ein Theil der englischen Verstärkungen angekommen sein werde. Da starke Garnisonen europäischer Truppen in Kalkutta und Allahabad zurückgelassen werden müssen, wenn überhaupt diese Plätze noch in den Händen der Europäer sein werden, so kann den belagerten Forts kaum vor Anfang December ausreichende Hilfe werden. Die indessen tapfer kämpfenden Truppen der Königin haben leider einen mehr als